

Interdisziplinäres Zentrum für empirische LehrerInnen- und Unterrichtsforschung (IZeF)

Das „Interdisziplinäre Zentrum für empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung“ (kurz: IZeF) ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Es führt einschlägige Forschungsaktivitäten zusammen, die in enger Kooperation der Bildungswissenschaften (Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Psychologie), der Sonderpädagogik sowie der Fachdidaktiken durchgeführt werden. So bildet das IZeF einen profilierten Ort für die Erforschung von Lehrkräften, ihres Unterrichts sowie ihrer Aus- und Fortbildung – unter Beteiligung der Lehr- und Forschungseinheiten verschiedener Fachbereiche und Fakultäten. Neben Wissenschaftler*innen der Humanwissenschaftlichen Fakultät sind insbesondere Kolleg*innen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät im IZeF aktiv. Darüber hinaus ist das IZeF eingebettet in ein Netzwerk von Wissenschaftler*innen außerhalb der Universität zu Köln, das vielseitige Kooperationen ermöglicht.

Seit seiner Gründung im Jahr 2013 fördert das IZeF somit die empirische Lehrer*innen- und Unterrichtsforschung als Grundlagen- und als anwendungsbezogene Forschung. Es strebt eine enge Zusammenarbeit der ausgewiesenen Forschungs- und Lehrgebiete an, um die Ansätze zur empirischen Erforschung von Lehrkräften und ihrem Unterricht, die sich disziplinär und methodologisch unterscheiden, strategisch zusammenzuführen, den Austausch zu pflegen sowie interdisziplinär, multimethodisch und international anschlussfähig zu bearbeiten.

Wir laden Sie herzlich zum 8. IZeF-Workshop ein!

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung per E-Mail (office-izef@uni-koeln.de) wird gebeten.

Vorträge

Differenz als Fokus der Inklusionsforschung. Zum Potenzial einer rekonstruktiven Erforschung inklusiven Unterrichts

Die erste Tagung der im November 2016 gegründeten AG Inklusionsforschung in der DGfE nahm ihren Ausgangspunkt in einem differenztheoretischen Forschungszugang zu Inklusion, der disziplinübergreifend nach der Re-, De- und Konstruktion von Differenz(en) in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern fragt. Praxeologische Untersuchungen zu Unterricht in inklusiven Klassen (vgl. z.B. Herzmann & Merl, 2017) zeigen, dass unter Bedingungen einer systemischen Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an staatlichen Regelschulen Möglichkeiten der dauerhaften legitimen Abweichung von universalistischen Leistungserwartungen entstehen. Von diesen Befunden ausgehend werden Fragen nach der (spezifischen) pädagogischen Ordnung eines inklusiven Unterrichts diskutiert und methodische Überlegungen zu einem meta-ethnographischen Forschungsprogramm zur Inklusion angestellt.

Partizipation und Anerkennung in Response-To-Intervention (PARTI) – Ein BMBF Projekt der Bergischen Universität Wuppertal und der Universität zu Köln

Überspitzt formuliert sind Inklusionsmodelle entweder teilhabeorientiert oder evidenzbasiert, aber nicht beides gleichzeitig. Kritik entzündet sich insbesondere am evidenzbasierten Stufenmodell response-to-intervention (RTI), da RTI durch die strikte Trennung von Grundschul- und Sonderpädagogik zu einer Abgabe der Verantwortung für Schüler*innen mit Behinderung führe und somit deren Teilhabe am Unterricht riskiere. Im Rahmen einer interdisziplinären Kooperation zwischen der Universität Wuppertal und der Universität zu Köln soll im Rahmen dieses Verbundprojektes das RTI-Modell weiterentwickelt werden. Im Mittelpunkt dieser Weiterentwicklung stehen die Teilhabeorientierung auf allen Ebenen (Schüler*innen, Regelschullehrkräfte und Sonderpädagog*innen) und der Aufbau von Kooperationsstrukturen. Ziel der Weiterentwicklung ist dabei die Organisation und Schärfung von inklusiven Strukturen in der Schule.

Das Kompetenzfeld SINTER - Soziale Ungleichheiten und Interkulturelle Bildung

Das Kompetenzfeld V „Soziale Ungleichheiten und Interkulturelle Bildung“ (SINTER) wurde 2013 im Rahmen der Exzellenzinitiative der Universität zu Köln gegründet und richtet seine Aktivitäten auf die interdisziplinäre Erforschung der Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheiten entlang der Differenzlinien sozioökonomischer Hintergrund, ethnische Zugehörigkeit, Sprache(n), Religionen, Gender, ability/disability, Alter etc. Die Forschungsprojekte von SINTER widmen sich dabei verschiedenen ‚Orten‘ interkultureller und inklusiver Bildung im frühkindlichen, schulischen, außerschulischen und tertiären Bereich und gehen u.a. folgenden Fragen nach: Wie werden Unterschiede zu Ungleichheiten „gemacht“ und wie begegnen Akteur*innen in pädagogischen Feldern den relevanten Herausforderungen im Kontext von Diversität und Inklusion sowie dem Anspruch von Bildungsgerechtigkeit?

KoKoLek – Eine doppelte Interventionsstudie zur Förderung (ko-) konstruktivistischer, kompetenzorientierter Lehrkompetenz bei angehenden und erfahrenen Lehrpersonen

Das vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Forschungsprojekt «KoKoLek» (SNF-Projekt Nr. 100019-153013) geht vom Umstand aus, dass ungeachtet des wissenschaftlichen Paradigmenwechsels nach wie vor hauptsächlich fragend-entwickelnd mit ausgeprägter Engführung des Lehrer-Schüler-Gesprächs unterrichtet wird. Für die Lehrerbildung stellt dies ein zentrales Problem dar. Mit einer Intervention mit angehenden und erfahrenen Lehrpersonen, wobei Letztere als Praxislehrpersonen maßgeblich an der berufspraktischen Ausbildung von angehenden Lehrpersonen beteiligt sind, über drei Semester und auf der Grundlage von eigenen videographierten Unterrichtsstunden im Fach Deutsch soll ein Beitrag geleistet werden zum notwendigen Wechsel hin zu konstruktivistischem, adaptivem und kompetenzorientiertem Lehren und Lernen. Präsentiert werden die Intervention und ihre Ergebnisse und es werden Schlussfolgerungen für die Aus- und Weiterentwicklung gezogen.

Programm

12:00 Uhr

Begrüßung und Einführung

(Geschäftsführender Direktor des IZeF Prof. Dr. Johannes König)

- Vorstellung des IZeF und Möglichkeiten der Beteiligung
- Einführung in das Thema „Inklusive Bildung und Umgang mit Heterogenität“

12:15 Uhr

Differenz als Fokus der Inklusionsforschung. Zum Potenzial einer rekonstruktiven Erforschung inklusiven Unterrichts

(Prof.'in Dr. Petra Herzmann)

12:45 Uhr

Das Kompetenzfeld SINTER - Soziale Ungleichheiten und Interkulturelle Bildung

(Prof.'in Dr. Argyro Panagiotopoulou und Jenna Strzykala)

13:15 Uhr

Partizipation und Anerkennung in Response-To-Intervention (PARTI) - Ein BMBF Projekt der Bergischen Universität Wuppertal und der Universität zu Köln

(Prof. Dr. Michael Grosche und Prof. Dr. Thomas Hennemann)

13:45 Uhr

KoKoLek - Eine doppelte Interventionsstudie zur Förderung (ko-) konstruktivistischer, kompetenzorientierter Lehrkompetenz bei angehenden und erfahrenen Lehrpersonen

(Prof. Dr. Matthias Baer und Anna Locher)

14:15 Uhr Diskussion, Fragen, Austausch

14:45 Uhr Gemeinsamer Ausklang



Anfahrt Humanwissenschaftliche Fakultät
Gebäude 216a, Gronewaldstr. 2, 50931 Köln
Raum 0.105 (ehem. Raum 18),
Hauptgebäude Humanwissenschaftliche Fakultät
(Erdgeschoss, Block A, Dekanatsraum)

Kontakt:

**Interdisziplinäres Zentrum
für empirische LehrerInnen-
und Unterrichtsforschung (IZeF)**

Prof. Dr. Johannes König

Dr. Sarah Strauß

Humanwissenschaftliche Fakultät
Universität zu Köln

Gronewaldstr. 2a

50931 Köln

E-Mail: office-izef@uni-koeln.de

Telefon: +49 (0)221 470-6901

<http://www.hf.uni-koeln.de/35955>

Universität
zu Köln



Interdisziplinäres Zentrum
für empirische LehrerInnen- und
Unterrichtsforschung (IZeF)

8. IZeF-Workshop

„Inklusive Bildung, Umgang
mit Heterogenität: Aktuelle
Ansätze und Perspektiven in
der Bildungsforschung“

02.05.2018

12-15 Uhr, Raum 0.105
(ehem. Raum 18), HF